

Bevölkerungsinformation

**Informationen und Leitfaden für den Kri-
sen- und Katastrophenfall**



Inhalt

1. Anlass
2. Vorbereitung
3. Erste Schritte in einem Notfall
4. Hilfe holen und helfen
5. Warnung der Bevölkerung
6. Selbstschutz
7. Checkliste zum Selbstschutz
8. Anlaufstellen - „Leuchttürme“
9. Impressum



1. Anlass

In den vergangenen Jahren kam es auch in Deutschland vermehrt zu stärkeren Naturereignissen wie Unwetter, Hochwasser, Überflutungen und Hitzewellen mit Waldbränden.

Beispiele der zurückliegenden Jahre, wie die Flutkatastrophe im nordrhein-westfälischen Ahrtal oder der Tornado im Kreis Paderborn, zeigen uns, dass Naturkatastrophen auch in unserer räumlichen Nähe auftreten können.

Auch Cyberangriffe, Gasknappheit und damit einhergehende Engpässe in der Stromversorgung bis hin zu einem langanhaltenden und flächendeckenden Stromausfall („Blackout“) sind zu möglichen Szenarien geworden, auf die wir uns vorbereiten müssen.

Sich auf den Ernstfall vorzubereiten, ist keine übertriebene Panik. Aber spätestens die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie plötzlich Situationen auftreten können, die wir bisher nicht erlebt haben und in denen wir schnell reagieren müssen. Mit den nachstehenden Informationen möchten wir den Bürgerinnen und Bürgern bei ihrer persönlichen Notfallplanung helfen und gleichzeitig wichtige Anlaufstellen für den Fall des Falles bekannt machen.

Die Stadt Blomberg nimmt ihre Verantwortung zum Katastrophenschutz ernst und hat im Vorfeld bereits Vorkehrungen getroffen, um für solche hoffentlich nie eintretenden Ereignisse vorbereitet zu sein.

Ein Katastrophenschutzkonzept dient der Krisenvorsorge, die kritischen Bereiche der Infrastruktur sind analysiert.

Für kommunale Einrichtungen wie die Wasser- und Abwasserversorgung sowie die Feuerwehrgereätehäuser wurde bereits bestmögliche Vorsorge getroffen.

Passieren solche Großschadenerscheinungen, ist die Stadt Blomberg vorbereitet und der „Stab für außergewöhnliche Ereignisse“ übernimmt die weitere Koordination. Jedoch lässt ein solcher Krisenfall nicht zu, dass Hilfe überall und gleichzeitig greift. In diesem Falle sollte jeder Haushalt sich selbst und - im Sinne eines guten Nachbarschaftsverhältnisses - seine Nachbarn für eine gewisse Zeit versorgen können.

Mit Hilfe einiger kleiner Schritte können Sie sich sinnvoll vor Engpässen in Krisen- und Katastrophensituationen schützen.

An dieser Stelle finden Sie kurz- und langfristige Handlungstipps zur optimalen Vorbereitung.

Katastrophen können uns alle plötzlich betreffen. Daher ist es wichtig, dass jeder von uns handelt und im Voraus bereits gewisse Vorkehrungen trifft.



2. Vorbereitung

Wir sind es gewohnt, Dinge des täglichen Bedarfs ständig zur Verfügung zu haben. Die Supermärkte sind sechs Tage in der Woche geöffnet, Strom, Wasser und Wärme sind jederzeit aus Steckdosen und Leitungen verfügbar.

Im Falle einer Katastrophe kann es dazu kommen, dass diese für uns selbstverständlichen Güter zeitweise ausfallen. Es ist daher ratsam, dass jeder Haushalt einige Maßnahmen trifft, um auf einen Ausfall auf eine begrenzte Zeit vorbereitet zu sein.

Ein angemessener Vorrat an haltbaren Lebensmitteln und Getränken sowie Hygieneartikel und Desinfektionsmittel sollte vorhanden sein. Ebenfalls ein kleiner Vorrat einer Hausapotheke.

Um im Falle eines Blackouts vorbereitet zu sein, ist es empfehlenswert Vorräte für mindestens drei, besser fünf Tage anzulegen.

Ein Ausfall der Energieversorgung von bis zu 72 Stunden ist auch in Deutschland, das weltweit einen Spitzenplatz in der stabilen Stromversorgung einnimmt, ein mögliches Szenario.

So ist es also ratsam, sich auch persönlich auf solche Szenarien vorzubereiten und Maßnahmen zu treffen.

Eine Powerbank ist ein mobiler Akku, sie kann erste Abhilfe zur weiteren Nutzung von Mobilgeräten schaffen. Falls Sie auf Beatmungsgeräte oder Heimdialysemaßnahmen angewiesen sind, kann ein Notstromaggregat die Zeit bis zur Hilfeleistung durchaus zuverlässig überbrücken.

Müssen Sie im Brandfall oder in einer anderen Schadensituation das Haus schnell verlassen, sollten alle wichtigen Dokumente griffbereit sein. Dazu können Sie eine Dokumentenmappe anlegen. Familienangehörige sollten zudem darüber informiert werden, wo sich Ihre Dokumente befinden. Ebenfalls zu empfehlen ist es, beglaubigte Kopien von Ihren wichtigsten Dokumenten erstellen zu lassen und an einer externen Stelle aufzubewahren.

Eine Checkliste zum Selbstschutz mit Dingen, die Sie parat halten sollten, finden Sie unter Punkt 7 dieses Leitfadens.



3. Erste Schritte in einem Notfall

Ist ein Unfall, ein Schadenereignis oder ähnliches passiert, schalten wir oftmals das Radio oder den Fernseher ein, um uns über die Situation zu informieren. Dies sollte im Katastrophenfall, wenn möglich, beibehalten werden, um sich einen Überblick über die Situation verschaffen zu können und um gegebenenfalls über Handlungsanweisungen informiert zu sein.

Bei langanhaltenden und flächendeckenden Stromausfällen ist diese Art der Kommunikation meistens jedoch nicht möglich. In diesen Fällen können Sie durch batteriebetriebene Radios auch ohne Energieversorgung weiterhin mit Nachrichten versorgt werden. Zu den Radios sollten Sie zudem einige Reservebatterien bereithalten.

Genauso können Sie mit Ihrem Smartphone über soziale Netzwerke weiterhin wichtige Nachrichten empfangen und absenden. Dazu empfiehlt sich die Anschaffung einer Powerbank.

Bei einem flächendeckenden Stromausfall ist allerdings mit einem Ausfall des Internets zu rechnen.

Über die kostenlose Warn-App „NINA“ (Notfall-Informations- und Nachrichten-App) des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

(BBK) werden Sie deutschlandweit über Gefahrenlagen und Warnungen informiert. Auch die App „Katwarn“ warnt bei einer Gefahrensituation.



Achten Sie zusätzlich auf eventuelle Lautsprecherdurchsagen von Feuerwehr und Polizei oder Rundfunkdurchsagen.

Neben der Informationsbeschaffung sollten Sie Ruhe bewahren und wenn möglich, zu Hause oder am Arbeitsplatz bleiben. Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst sind auf freie Straßen angewiesen.

Informieren und helfen Sie Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren und/oder Menschen mit Behinderung. Sie alle sind auf Hilfe angewiesen, weil sie sich beispielsweise nur eingeschränkt verständigen oder bewegen können. Ihre Kinder sollten Sie ins Haus rufen.





4. Hilfe holen und helfen

Eine Hilfeleistung besteht aus zwei Phasen:

In **Phase 1** sollte Hilfe geholt werden. Nutzen Sie dazu die kostenlosen und europaweiten Rufnummern.

Notruf Feuerwehr und Rettungsdienst
 112
> Medizinische Notfälle, die einer umgehenden Behandlung bedürfen > Situationen, die den Einsatz der Feuerwehr erfordern

Notruf Polizei
 110
> Verkehrsunfälle ohne Personenschaden > Situationen, die in den Einsatzbereich der Polizei fallen (Raub, Bedrohung, usw.)

Ärztlicher Bereitschaftsdienst
 116 117
> Erkrankungen ohne Zeitnot und ohne akute Lebensgefahr (Behandlung durch Hausarzt möglich)

Wichtig: Um das Mobilfunknetz nicht zu überlasten, sollten Sie nur in dringenden Fällen telefonieren, um die Telefonleitungen nicht für Notrufe zu blockieren.

In **Phase 2** der Hilfeleistung geschehen die Absicherung der Schadenstelle und das Leisten von lebensrettenden Sofortmaßnahmen. Viele Hilfsorganisationen bieten Erste-Hilfe-Kurse an, beispielsweise das BRK, die Malteser, die Johanniter, der ASB oder die DLRG.

Sollten Sie Mitglied in einer Hilfsorganisation sein oder ausgebildeter Ersthelfer oder Ersthelferin, werden Sie gebeten, im Schadenfall die staatlichen Institutionen zu unterstützen. Wenden Sie sich hierzu an einen Vertreter der Stadt Blomberg oder der Freiwilligen Feuerwehr.



5. Warnung der Bevölkerung

Sie sollten über die drei verschiedenen Warntöne und Bedeutungen informiert sein.

1. Warnung der Bevölkerung:



Verhalten:

- Ruhe bewahren
- Wohnung/Gebäude aufsuchen
- Türen/Fenster schließen, Klimaanlage/Belüftungen ausschalten
- Kindern und hilfsbedürftigen Menschen helfen
- Nachbarn informieren
- Kinder in Schule/Kindergarten lassen
- Lokalradio einschalten/ Warn-Apps checken, Internetseiten der Stadt Blomberg und des Kreises Lippe aufrufen

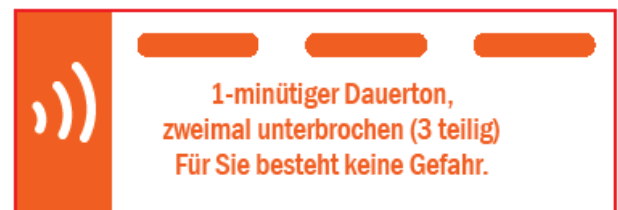
2. Entwarnung der Bevölkerung:



Verhalten:

- Nachbarn über das Ende der Gefahr informieren

3. Alarm für die Feuerwehr:



Die Feuerwehr wird über einen dringenden Einsatz informiert.

Verhalten:

- Ruhe bewahren und abwarten

Der Kreis Lippe verfügt über ein Sirenenwarnsystem, das auch die Menschen in unserer Stadt Blomberg zuverlässig rund um die Uhr warnen kann. Die Stadt Blomberg hat derzeit 15 festinstallierte sowie zwei mobile Sirenen:



6. Selbstschutz

Längerfristig gedacht können Sie Ihr Haus oder Ihre Wohnung durch bestimmte Installationen sicherer gestalten.

Die Vorkehrungen sollten regelmäßig, spätestens wenn eine Unwetterlage gemeldet ist, kontrolliert und in Stand gesetzt werden.

- **Hausdach:**
Sturmhaken und Schneefanggitter anbringen
- **Außenanlagen:**
Markisen sichern, gefährdete Bäume fällen
- **Abwasser:**
Rückstauklappen anbringen
- **Elektroversorgung:**
Überspannungsschutz und Blitzschutz überprüfen
- **Heizungsanlage:**
Tankanlagen gegen Aufschwimmen sichern
- **Brandschutz:**
Rauchmelder installieren, Feuerlöscher und Löschdecke anschaffen



7. Checkliste zum Selbstschutz

Grundvorrat

- Getränke (2 Liter Wasser pro Person und Tag)
- Lebensmittel (Vorräte für mehrere Tage, unverderbliche Lebensmittel und Lebensmittel, die nicht erhitzt werden müssen)

Hygieneartikel

- Seife, Waschmittel
- Zahnbürste, Zahnpasta
- Einweggeschirr und Besteck
- Haushaltspapier
- Toilettenpapier
- Müllbeutel
- Haushaltshandschuhe

Hausapotheke

- Verbandskasten nach DIN
- Medikamente (z.B. Schmerzmittel, Mittel gegen Erkältungskrankheiten, Mittel gegen Durchfall)
- Desinfektionsmittel
- Fieberthermometer
- Insektenstich- und Sonnenbrandstichsalbe
- Splitterpinzette

Kommunikationsmöglichkeiten

- Batteriebetriebenes Rundfunkgerät
- Ersatzbatterien
- Powerbank

Brandschutz

- Feuerlöscher, Löschspray
- Rauchmelder
- Behälter für Löschwasser

Energieausfall

- Campingkocher mit Brennmaterial (diese sind ausschließlich im Freien zu verwenden)
- Kerzen, Teelichter
- Streichhölzer, Feuerzeug
- Taschenlampe, Batterien
- Heizgelegenheit, Brennstoffe

Dokumentensicherung

- Personalausweis
- Urkunden (Familienurkunde, Geburtsurkunde)
- Verträge (z.B. Versicherungspolizen)
- Bescheide
- Zeugnisse
- Vollmachten
- Patientenverfügungen
- Testamente



8. Anlaufstellen - Leuchttürme/ Wärmehallen

Anlaufstellen für Notfälle während eines Blackouts sind die sogenannten „Leuchttürme“. Ein „Leuchtturm“ wird dann errichtet, wenn ein länger anhaltendes, flächendeckendes Schadenereignis, wie ein Stromausfall über mehrere Stunden hinweg, auftritt.

Vor Ort wird hilfeschuchenden Bürgern ermöglicht, Notrufe für Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr abzusetzen, um Hilfe anzufordern.

Außerdem werden Mitarbeitende der Stadtverwaltung Blomberg oder Freiwillige der Feuerwehrlöschzüge Blomberg

in jedem „Leuchtturm“ vertreten sein, um Hilfe zu leisten und Fragen zu beantworten.

Die „Leuchttürme“ dienen allerdings nicht als Aufenthaltsort oder Notunterkunft. Eine längerfristige Betreuung findet dort nicht statt. Weitere Informationen dazu im Flyer „Leuchttürme“.

Bitte beachten Sie, dass die Einsatzbereitschaft der Rettungsfahrzeuge nicht behindert wird. Halten Sie hierzu Zufahrten frei.

In Blomberg sind „Leuchttürme“ eingerichtet:

Hauptwache Feuerwehr Blomberg, Nederlandstraße 10
für die Ortsteile: Kernstadt Blomberg, Maspe, Borkhausen

Feuerwehrgerätehaus Großenmarpe, Neustadt 34
für die Ortsteile: Großenmarpe und Istrup

Feuerwehrgerätehaus Cappel, Wehmekamp 4
für die Ortsteile: Cappel, Brüntrup, Mossenberg, Wöhren und Kleinenmarpe

Feuerwehrgerätehaus Eschenbruch, Dienstweg 2
für die Ortsteile: Eschenbruch

Feuerwehrgerätehaus Herrentrup, Meinbergerstr. 26
für die Ortsteile: Herrentrup, Höntrup, Reelkirchen, Wellentrup, Tintrup und Siebenhöfen

Feuerwehrgerätehaus Donop, Am Kirchfeld 6
für die Ortsteile: Donop, Dalborn



Als Wärmehalle sind folgende Räumlichkeiten vorgesehen:

Mehrzweckhalle Blomberg, Neue Torstraße 120

Grundschule Großenmarpe, Turnhallenstraße 9

Grundschule Reelkirchen, Fasanenweg 3

Welche Leuchttürme und Wärmehallen aktiviert werden, entscheidet die Stadtverwaltung individuell.

9. Impressum

[Impressum / Stadt Blomberg \(blomberg-lippe.de\)](https://www.blomberg-lippe.de/impressum)

Fotos/Grafiken: pixabay, Kreis Lippe

